

Das eisbrecher Forum 2019

Interdisziplinäre Kompetenzteams

Eva und ich trafen uns voll freudiger Erwartung am Freitag Abend um 18:30 am Bahnhof in Berga-Kelbra. Wir waren gut drauf, denn das eisbrecher-forums-wochenende lag vor uns. Das macht in der Regel immer viel Spaß, wir machen spannende Brainstormings und führen interessante Diskussionen. Für das leibliche Wohl ist auch immer gesorgt (Torben). Endlich mal raus aus dem tristen Alltag. Nun konnte es also losgehen. Hurra! Spaß beiseite.

■ von eva & marcus

Das eisbrecher-forum ist tatsächlich ein schönes Medium, um von der doch sehr computerlastigen Interaktion zwischen den Redaktionsmitgliedern, Sympathisanten und Kollaborateuren mal in einen persönlichen Austausch mit genügend Raum für Impulsgespräche und Qualitytime zu treten. Und tatsächlich kann Torben ziemlich gut kochen. Dieses Mal erwies sich der Einstieg in das Wochenende jedoch als ziemlich kompliziert und zwar im wahrsten Sinne des Wortes und noch holpriger dieser Artikel beginnt.

Man kennt es. An alles ist gedacht: Fuchsiges Ideen, Raum für Arbeit und Seele baumeln und natürlich Essen (Torben) – Herz was begehrtst du mehr? Dem geht allerdings voran, dass im Rahmen der ganzen Organisation und ausgefeilten Vorbereitung, irgendjemand den Türschlüssel zum blauen Haus, unserem Lieblingsheim im Harz, auch wirklich einsteckt. Wir stehen also bei eisigem Abendwind und Märzregen im Dunkeln vor verschlossener Tür. Haltlose Anschuldigungen werden sternförmig abgefeuert und erst nach kurzer Resignation erwacht wieder das Feuer in uns. Welch glücklicher Zufall, dass sich fee bereits ihr Leben lang erziehungsbedingt mit dem Handwerk des spurlosen Einsteigens in Häuser bewiesen hat. Die Operation eiskalter Einstieg war



geboren. Wir warfen unsere Rucksäcke unter den Dachvorsprung und Torben verteilte zur Stärkung selbstgemachte Müsliriegel. Die eiserne Notfallflasche Wein tat ihr übriges zur Verfeinerung des Schlachtplans. Das Grundproblem war folgendes: Die Tür war verschlossen und keine Option, der Schornstein zu schmal (zumindest für uns - dafür hatte Torben in der Vergangenheit bereits gesorgt) und die Fenster nur im ersten Stock als Einstieg denkbar aber mit schweren Läden gesichert. Da die eisbrechercrew sich schon immer sehr divers zusammensetzte, bildeten Kika mit seinen 2,03 Metern



WIR STEHEN ALSO BEI EISIGEM ABENDWIND UND MÄRZREGEN IM DUNKELN VOR VERSCHLOSSENER TÜR.

Höhe und Eva mit ihren 50 Kilogramm Leichte eine menschliche Leiter. Zuerst mussten wir das Problem überwinden, dass Fee an das Fenster herankam, diese konnte allerdings nicht von kika getragen werden und auch der Fensterladen musste zuvor aus dem Weg - letzteres ein Fall für Muskel-Marcus. Eva kletterte also geschwind wie eine Wildkatze an kika hoch und warf ein Seil über den vorstehenden Dachbalken. Marple entwickelte flugs ein ausgetüfteltes Klettergurtsystem aus einem Rucksack. Marcus sattelte auf und ließ sich von gesamter Mannschaft nach oben hieven. Unter Aufgebot größter Anstrengung und waghalsiger Akrobatik gelang es, die hölzernen Läden auszuhebeln und das Fenster freizulegen. Das war geschafft. Fee und torja hatten

währenddessen eine weitere Taskforce gebildet und beim abwesenden Nachbarn einen kleinen Schlitzschraubenzieher geborgt. Fee in ihrem Element. Dieser wurde flugs am vergammelten Mühlstein im Vorgarten auf Messerschärfe gewetzt. Ein kurzes aber entschlossenes Abklatschen von Marcus und Fee und schon wurde sie an der Wand in knapp vier Meter Höhe gezogen. Der scharfe Schraubenzieher drang in die Gummidichtung und löste ein Scheibenelement aus dessen Fassung. „In Fachkreisen nennt man das die ukrainische Geisterhand!“, lachte Fee und griff beherzt durchs Fenster und betätigte den Riegel. Nun war der Weg frei. Fee verschwand im Dunkeln des Hauses. Der Rest der Crew sattelte erwartungsvoll die Rucksäcke und positionierte sich



DIE MÖBELSTÜCKE STAPELTEN WIR ZU EINEM FAST SICHEREN STIEG.

vor der Haustür. Die Resignation war natürlich nicht groß, als Fee schließlich von innen an die Tür klopfte und mitteilte, dass diese nicht zu öffnen sei. Auch der Ersatzschlüssel hänge nicht wie gewohnt über der Spüle. Und wir machten die Sache danach natürlich auch nicht komplizierter. Nach und nach beförderten wir die Leichtesten in unserem Seilzug nach oben durchs Fenster und diese wiederum ließen Stück für Stück Tische und Bänke herab. Die Möbelstücke stapelten wir zu einem fast sicheren Stieg. Geschafft! Nun waren wir drin. Der Kamin wurde eingheizt und die zweite Notfallflasche kam zum



AM ENDE SCHWITZTE SOGAR MUSKEL-MARCUS.

Einsatz. Doch dann dämmerte es uns. Wir hatten die Schlacht gewonnen, aber nicht diesen gottverdammten Krieg. Wir mussten ja noch das ganze Gepäck, das Feuerholz und wenn wir ganz ehrlich waren fairerweise auch die Möbelstücke aus dem Regen, also unsere Treppe, wieder reinbugsieren. Kurzer Kriegsrat und langer Schlachtplan. Eva resümierte, denn sie kann die besten Wörter: „Liebe Leute, diese Treppe war völlig bescheuert. Eine Schnapsidee, würde ich sogar sagen. Die müssen wir an den Seilen Stück für Stück wieder reinziehen.“ Befohlen, getan. Am Ende schwitzte sogar Muskel-Marcus. Fast das Ende vom Ende-Lied war, dass wir nicht vor 04:30 in der Kojе lagen und das schließliche Ende, dass wir bis Mittag schnarchten. Müßig zu erwähnen, dass die redaktionelle Qualität der Crew am Folgetag kaum litt. Goldene Finger bleiben goldene Finger. Aber objektiv fehlte es doch an Zeit. Diese verlorenen Stunden verwenden wir normalerweise auf die Fertigstellung des Heftes. So erschließt sich wohl den geneigten Leser*innen, dass es dieses Mal nur folgerichtig mit der Herausgabe dieses Heftes ein wenig länger gedauert hat.

Was bleibt? Es dürfte klar geworden sein, dass die eisbrechercrew vor verwegenen Pfundskerlen und kreativen Teufelsweibern nur so strotzt.

Fühlst du dich zufällig angesprochen? Sehr gut! Das nächste Forum kommt bestimmt. ■

ES DÜRFTE KLAR GEWORDEN SEIN, DASS DIE
EISBRECHERCREW VOR VERWEGENEN PFUNDKERLEN
UND KREATIVEN TEUFELSWEIBERN NUR SO STROTZT.